

Information zur Entwicklung der ILE-Region „Bautzener Oberland“ von Bürgermeister Patric Jung, Schirgiswalde

Wie alles begann

Im Freistaat Sachsen leben etwa 48 % der Einwohner im ländlichen Raum. Er umfasst gemäß Landesentwicklungsplan einen Flächenanteil von ca. 83,5 %. Der ländliche Raum ist geprägt durch Landstädte und ca. 3000 Dörfer in denen derzeit über 1 Million Menschen leben. Der ländliche Raum ist unverzichtbarer Teil der sächsischen Identität, er hat unersetzliche Funktion als Lebens-, Arbeits- und Erholungsraum für alle Sachsen und seine Gäste. Er ist lebenswichtiger Lebensmittel-, Rohstoff-, Energie- und Trinkwasserlieferant. Die Menschen im ländlichen Raum leisten einen entscheidenden Beitrag zur wirtschaftlichen, kulturellen Entwicklung des Freistaates.

Wie vorstehend definiert der Freistaat Sachsen seine Landesentwicklungsaufgaben im Bereich des ländlichen Raumes. Wegen dieser besonderen Bedeutung hat der Freistaat Sachsen in Umsetzung der europäischen Förderrichtlinien einen Wettbewerb zur Bildung von regionalen Fördergebieten initiiert. Mit seinem Aufruf eröffnete der Staatsminister für Umwelt- und Landwirtschaft, Stanislaw Tillich, am 17.10.2006 eine Bewerbungsrunde im Rahmen der integrierten ländlichen Entwicklung als LEADER- bzw. ILE-Gebiet für den Zeitraum 2007 bis 2013. Ziel war dabei, neue regionale Partnerschaften zu entwickeln oder bereits bestehende Verbünde weiter zu qualifizieren und zum 01.07.2007 ein regionales Entwicklungskonzept beim Freistaat Sachsen einzureichen.

Als dieser Aufruf veröffentlicht wurde, erfolgte in unserer Region nicht sofort eine entsprechende Reaktion darauf. Erst durch die Neuordnungsbemühungen der bereits im ILE- bzw. LEADER-Prozess eingebundenen Regionen in unserer Nachbarschaft und deren Bemühen, neue Gebietskulissen zusammenzuführen, kam dieses Thema auch bei uns in die öffentliche Diskussion. Im Dezember 2006 sowie im Januar 2007 wurden zwei vorbereitende Beratungen von potentiellen Mitgliedsgemeinden einer neu zu schaffenden Gebietskulisse durchgeführt, in der die gemeinsame Herangehensweise an das Thema miteinander beraten wurde. Im Januar 2007 konnte die sich formierende Gebietskulisse vereinbart werden, an der die Städte- und Gemeinden Crostau, Demitz-Thumitz, Doberschau-Gaußig, Göda, Großpostwitz, Hochkirch, Kirschau, Kubschütz, Neukirch, Obergurig, Schirgiswalde, Schmölln-Putzkau, Sohland a. d. Spree, Steinigtwolmsdorf und Wilthen teilnahmen. Gespräche mit Cunewalde, Bischofswerda, Burkau, Weißenberg und der Stadt Bautzen wurden ebenfalls geführt. Diese Städte und Gemeinden entschieden sich jedoch nach Abwägung aller Vor- und Nachteile für andere Gebietskulissen.

Am 10.01.2007 wurde die Stadt Schirgiswalde, vertreten durch Bürgermeister Patric Jung, als Koordinator für den Konzeptionsprozess bestimmt. Es wurden Angebote von verschiedenen Planungsbüros eingeholt, um die planerische Leistung des Konzeptionsprozesses fachlich beauftragen zu können. Die Gemeinden der Gebietskulisse gaben eine verbindliche Mitwirkungserklärung auf der Grundlage entsprechender Gemeinderatsbeschlüsse ab.

Am 29.01.2007 erfolgte die Auswahl des bevorzugten Planungsbüros. Nach Abwägung einer ganzen Reihe von Faktoren wurde das Planungsbüro Panse mit Sitz in Bautzen in Kooperation mit der Agentur für Regionalentwicklung Dr. von Korff mit der Leistungserbringung beauftragt. Im

Februar wurde der Fördermittelantrag für die Bezuschussung der planerischen Leistungen beim Amt für Ländliche Entwicklung in Kamenz gestellt. Am 21.02.2007 wurde eine gemeinsame Beratung aller Bürgermeister der Gemeinden innerhalb der Gebietskulisse Bautzener Oberland durchgeführt, in der die gemeinsame Arbeitsrichtung, Grundsätze der Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro und Prozessplanung geklärt wurden. Es begann nunmehr ein breit gefächerter Diskussions- und Ideenfindungsprozess in allen Gemeinden des Gebietes. Am 20.03.2007 wurde im Haus Treffpunkt in Schirgiswalde die Eröffnungsveranstaltung unter Anwesenheit von ca. 120 Personen des öffentlichen Lebens aus allen Teilen des Gebietes durchgeführt. Neben einer Reihe von theoretischen Grundlagen, über die teilweise erstmals öffentlich informiert werden konnte, war Hauptgegenstand dieser Eröffnungsveranstaltung die Gründung von Arbeitsgruppen, um fachliche Teilbereiche des Konzeptionsprozesses im Einzelnen vorbereiten zu können. Es wurden vier Arbeitsgruppen gebildet:

- Arbeitsgruppe Wirtschaft und Landwirtschaft, wobei sich bei dieser Arbeitsgruppe später herausstellte, dass der Teilbereich Landwirtschaft separat als Unterarbeitsgruppe bearbeitet werden musste
- Arbeitsgruppe Umwelt
- Arbeitsgruppe Interkommunale Kooperation und Infrastruktur
- Arbeitsgruppe Familienfreundlichkeit

Um von vornherein den Erarbeitungsprozess der Konzeption auch dauerhaft dokumentieren zu können, wurde miteinander vereinbart, dass neben der textlichen Darstellung auch eine filmische Dokumentation erfolgen soll. Es wurde ein entsprechender Auftrag zur Erstellung einer Videoproduktion erteilt. Dieser entstandene Film ist im Abschluss der Planungsarbeit ebenfalls mit zur Beurteilung eingereicht worden.

Die Arbeit

Jede Planung setzt auf einem IST-Zustand auf. Um diesen zu ermitteln, ist es notwendig Statistiken auszuwerten, Fragebögen auszufüllen und eine Reihe von Bestandsfragen zu klären. Diese Basisermittlung war eine wichtige Detailarbeit, die durch das Planungsbüro in kurzer Zeit mit Hilfe von schriftlichen Abfragen, Interviews und Statistikrecherchen erarbeitet wurde. In den ersten Sitzungen der Arbeitskreise wurden schon Projektvorschläge gesammelt sowie Entwicklungsgedanken der Region qualifiziert. Es fand eine überaus breite Diskussion in der Öffentlichkeit zu den Regionalentwicklungsthemen statt. In den Ausschüssen, Stadt- und Gemeinderäten in Bürgerversammlungen, Vereinsinformationen, über Mitteilungen in den Veröffentlichungsblättern der Städte und Gemeinden unter Einbeziehung der Kirchgemeinden, Trägern der sozialen Arbeit, Unternehmen und Privatpersonen. In dieser Prozessphase hatten wir als Beteiligte mehr Fragen als Antworten. Diese Fragen aber einer Lösung zuzuführen setzte einen Prozess der Selbstqualifikation und des Lernens in Gang. Bereits am 2. Mai 2007 konnte im Konzert- und Ballhaus in Hochkirch die Zwischenpräsentation der Konzeptionserarbeitung durchgeführt werden. In dieser öffentlichen Veranstaltung, an der ca. 100 Gäste teilnahmen, wurde neben der Darstellung der erreichten Arbeitsergebnisse und der weiteren Aufgaben besonderer Schwerpunkt auf die Darstellung der entworfenen Schlüsselprojekte aus den einzelnen Arbeitsgruppen gelegt.

Der Arbeitskreis Familienfreundlichkeit hat die Entwicklung des Naherholungsgebietes "Kälberstein" vorgestellt. Aus dem Arbeitskreis Wirtschaft informierten Herr Lehmann und Herr Keil über verschiedene Wirtschaftsförderungsprojekte sowie über das Pilotprojekt "Klimaschutzregion". Herr Pilz stellte für den Arbeitskreis Interkommunale Zusammenarbeit das Leitprojekt "Südumfahrung Bautzen" und weitere wichtige Infrastrukturprojekte dar. Aus dem Unterarbeitskreis Landwirtschaft wurde von Herrn Thuma in Zusammenarbeit mit Frau Pawolski das Thema

"Zentrales Getreidelager" und "Flüssigdüngerlager" präsentiert. Aus dem Arbeitskreis Umwelt informierten Bürgermeister Krauß und Herr Reiche vom Naturschutzzentrum Neukirch über die Arbeitsweise dieses Arbeitskreises.

Im Rahmen einer offenen Diskussion konnten die Fragen der Zuhörer beantwortet werden und es wurde offensichtlich, in welcher Breite die Mitwirkung am Konzeptionsprozess bis zu diesem Zeitpunkt bereits erfolgte und alle Beteiligten waren sich in der Einschätzung darüber einig, dass die Arbeitsweise in dieser weitreichenden Bürgerbeteiligung so fortgesetzt werden soll.

Am Ende der Veranstaltung stand ein gemeinsamer Ideen- und Gedankenaustausch in Form eines Stehbuffets. Wenn auch dieses Buffet nicht das Wichtigste an diesem Abend war, ist es doch Mittel zum Zweck, um eine Kommunikationsbasis zu bieten für die Begegnung und den Gedankenaustausch von Personen der gesamten Region. Diese Gesprächsmöglichkeit wurde sehr intensiv genutzt und es war eine besonders schöne Erfahrung zu sehen, wie Vertreter aus den unterschiedlichsten Gemeinden miteinander an gemeinsamen Themen arbeiten.

Die inhaltliche Arbeit an der Gesamtkonzeption wurde fortgesetzt. Schrittweise erfolgte die fachliche Qualifizierung der einzelnen Unterabschnitte. Die fristgerechte Einreichung des Gesamtwerkes nach einer Schlussberatung mit allen Bürgermeistern war abgestecktes Arbeitsziel.

Parallel zu dieser planerischen Arbeit wurde der Trägerverein gegründet. Am 14.06.2007 fand in Großpostwitz die Gründungsversammlung des Vereins zur Entwicklung der Region "Bautzener Oberland" statt. Dieser Verein übernahm schrittweise die Verantwortung des Regionalentwicklungsprozesses.

Nachdem die Unterlagen in vollständiger Form beim Amt für Ländliche Entwicklung in Kamenz eingereicht worden waren, konnte am 10. Juli 2007 die Abschlusspräsentation in Neukirch stattfinden. Hier wurde nochmals in eindrucksvoller Weise der Prozess der Erarbeitung dargestellt, das Ergebnis in der Öffentlichkeit präsentiert (sowohl der konzeptionelle textliche Teil als auch die Videoproduktion). Alle Beteiligten waren nunmehr sehr gespannt auf die Bewertungsphase und letztendlich die Prädikatisierung. Zwischenzeitlich war das Auswahlverfahren weiter präzisiert worden und die Bewertungsgrundlagen waren bekannt gemacht worden. Im Amt für Ländliche Entwicklung Kamenz fand eine Veranstaltung statt, in der die Regionen ihre Konzeptionen vor ausgewählten Vertretern des Beurteilungsgremiums vorstellten und eine Art Verteidigung durchführten. Die Vertreter unserer Region hatten nach Abschluss dieses Termines in Kamenz ein sehr gutes Gefühl, da die von uns vorgelegten Unterlagen und zusätzlich gegebenen Informationen ohne weitere Hinterfragungen oder Kritikpunkte der anwesenden Jury zur Kenntnis genommen worden waren.

Die Entscheidung

Danach fieberten alle dem Termin 18.10.2007 in Lommatzsch entgegen. An diesem Tag sollten die Ergebnisse der Beurteilung der eingereichten Konzepte erstmals öffentlich bekannt gemacht werden. Kurze Zeit vor der Veranstaltung kursierten bereits die ersten Gerüchte und man hörte unter vorgehaltener Hand die Prädikatisierung würde so oder so ausfallen. Da diese Informationen jedoch nicht verbindlich waren, erhöhte sich damit die Spannung nur noch.

Der Staatsminister, Roland Wöller, verlieh in dieser Veranstaltung die entsprechenden Prädikate. Unsere Region hat "nur" den Status ILE-Gebiet erreicht. Für die Bewertung als LEADER-Gebiet fehlten einige Beurteilungspunkte.

In einer ersten Einschätzung habe ich als der damalige Prozessverantwortliche auch öffentlich

folgende Einschätzung abgegeben:

"Ich freue mich darüber, dass die Jury zur Einschätzung gekommen ist, dass sich die Region "Bautzener Oberland" auch ohne die erhöhte Förderung, die in einem LEADER-Gebiet möglich wäre, im Interesse des Freistaates Sachsen entwickeln kann."

Natürlich machte sich eine gewisse Enttäuschung breit, dass man das hohe Ziel LEADER-Gebiet nicht erreicht hat. Dessen ungeachtet wurde die Arbeit konsequent fortgesetzt. Die Anforderungen an zu fördernde Projekte wurden vom Amt für Ländliche Entwicklung Schritt für Schritt konkretisiert, so dass auch die vorbereitenden Planungen fortgesetzt werden konnten.

Ende 2007 wurde ein Übergangsmanagement installiert. Diese Aufgabe übernahm nochmals das Planungsbüro Panse. Parallel wurden Angebote eingeholt, um ein Regionalmanagement dauerhaft zu installieren. Auf Grundlage der eingegangenen Angebote sowie deren Auswertung erhielt die DSA Regionalstelle Bautzen den Auftrag, das Regionalmanagement durchzuführen. Im Zusammenhang mit dem bestellten Regionalmanager, Herrn Jurk, und dem Vorstand des ILE-Vereins "Bautzener Oberland" wird die Arbeit nunmehr planmäßig umgesetzt.

An dieser Stelle gilt nochmals ausdrücklich ein ganz herzlicher Dank all denen, die sich in der Phase der Konzeptionserarbeitung und Qualifizierung mit auf den Weg gemacht haben, zukunftsprägende Projekte in der Region "Bautzener Oberland" zu entwickeln und auf den Weg zu bringen. Ich wünsche uns allen gemeinsam, dass wir diesen Enthusiasmus der ersten Stunde und diese Begeisterung im breiten Mittun erhalten, für den gesamten Prozess der ILE-Förderperiode. Dazu wünsche ich uns gemeinsam viel Erfolg.

Bautzen, 1. Juli 2008

Patric Jung
Bürgermeister
Stadt Schirgiswalde